

Inhalt

Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen der Neurosenlehre und Psychotherapie

Die Psychotherapie unserer Zeit — geschichtlich betrachtet

Von WLADIMIR G. ELIASBERG, New York

Was ist Geschichte?	1
Soziologische Grundlegung	4
Psychologische Grundlegung	9
Psychotherapeutische Grundlegung	14
Propagandistische Grundlegung	18
Geschichtliche Grundlegung	19
Philosophische Grundlegung	19
Historische Vergleiche in der Psychotherapie	22

Gegenwärtiger Stand und Entwicklungstendenzen in den einzelnen Kulturräumen

Mitteleuropa. Von MANFRED PFLANZ, Gießen	35
Nordeuropa :	
Dänemark. Von PAUL J. REITER, Kopenhagen	82
Schweden. Von GÖSTA HARDING, Stockholm	87
Norwegen. Von GORDON JOHNSEN, Oslo	92
Frankreich. Von THÉOPHILE KAMMERER, Straßburg	94
Großbritannien. Von ERWIN STENGEL, Sheffield	105
Italien. Von DANILLO CARGNELLO, Sondrio, und MARCELLO CESA-BIANCHI, Mailand	113
Spanien. Von RAMON SARRÓ, Barcelona	128
Osteuropa. Von FRANZ ANDREAS VÖLGYESI, Budapest	139
Sowjetunion. Von HELLMUTH KLEINSORGE, Jena	150
Ostasien (insbesondere China). Von JOHANN H. F. OTTO, Addis Abeba	160
Nordamerika. Von PETER R. HOFSTÄTTER, Wilhelmshaven	171
Lateinamerika :	
Nichtanalytische Psychotherapie. Von TEODORO BINDER, Lima	220
Psychoanalyse. Von WERNER KEMPER, Rio de Janeiro	226

Abgrenzung der Neurose

Definition und Klassifikation der Neurosen

Der dimensionalontologische Gesichtspunkt. Von VIKTOR E. FRANKL, Wien

Definition	233
Klassifikation	236

Der medizinisch-psychologische Gesichtspunkt. Von J. H. SCHULTZ, Berlin 242

Abgrenzung neurotischer Erkrankungen gegenüber der Norm

Von HEMMO MÜLLER-SUUR, Göttingen

Der persönlichkeitsindifferente Krankheitsbegriff der klinischen Medizin	250
Der persönlichkeitsindifferente (objektive) und der persönlichkeitsdifferente (subjektive) Krankheitsbegriff	251
Der (statistische) Durchschnitts- und der Wertaspekt der Norm und der Begriff der Gesundheit	252
Der differenzierte psychische Normbegriff	254
Die Voraussetzungen zur Abgrenzung neurotischer Erkrankungen gegenüber der Norm	257

Abgrenzung gegenüber Psychopathie und Psychose. Von HEINRICH KRANZ, Mainz

Der Sinn einer Abgrenzung unter dem Gesichtspunkt der Psychotherapie	263
Die faktischen Betrachtungsweisen des Abgrenzungsproblems	266
Zur diagnostischen und differentialdiagnostischen Erkennbarkeit von Neurose, Psychopathie und Psychose	276

Grundlagen der Neurosen**Neurosenlehre im Rahmen der allgemeinen Heilkunde.** Von RICHARD SIEBECK, Heidelberg . 297**Neurosenlehre und die Biologie des Menschen.** Von J. H. SCHULTZ, Berlin 319

Gegliedertes Stufenbau, Wachstum, Vermehrung	326
Ordnung, Plan, Selbstgestaltung, keimerbliche Gebundenheit	327
Ganzheit	328
Das Lebendige hat immer Vorgangcharakter	328
Dynamik	328
Regulation, Selbststeuerung, Autoergie	329
Reagibilität	330
Um- und Eigenwelteinbettung	330
Selbstsinn des Lebendigen	334

Soziologie der Neurosen. Von ECKART WIESENHÜTTER, Würzburg

Kollektive Neurosen	338
Soziale Aspekte der einzelnen Neurosenlehren	342
Kriminalität, Asozialität usw. als „Soziale Neurosen“	351
Die Bedeutung der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse für die Neurosen	357
Fehlhaltungen durch Entwurzelung	361
Zusammenfassung	370

Die Neurosenlehre im Rahmen der allgemeinen Psychologie

Von AUGUST VETTER, Münsing/Obb.	383
Einstellung der generellen Psychologie	384
Abwandlung zur vergleichenden Typologie	384
Umbildung zur ganzheitlichen Charakterkunde	386
Die Einbeziehung der Ausdruckswissenschaft	388
Vergleichung mit der Psychoanalyse	390
Entwicklung zur Strukturpsychologie	392
Hauptstörungen im personalen Aufbau	394
Traumbeispiele für die Grundstörung	396
Fortbildung der Tiefenpsychologie	397
Zusammenhang von Konflikt und Neurose	399

Wesen und Grenzen der medizinisch-psychologischen Methoden**Wesen und Formen der psychotherapeutischen Situation**

Von WALTER BRÄUTIGAM und PAUL CHRISTIAN, Heidelberg	402
Wesen der psychotherapeutischen Situation	405
Wie ist Psychotherapie möglich?	405

Wesensunterschiede gegenüber der Somatotherapie	409
Das „Ziel“ der Psychotherapie. Der soziologische Aspekt der psychotherapeutischen Situation	415
Verwirklichungsmittel der Psychotherapie	421
Formen der Psychotherapie	
Die sozial institutionalisierten Formen von Psychotherapie	430
Psychotherapie in der ärztlichen Allgemeinpraxis	431
Psychotherapie in der analytischen Praxis	435
Die Psychotherapie in der psychiatrischen Klinik	437
Grundfragen der Methodik	
Didaktische Probleme. Von J. H. SCHULTZ, Berlin	440
Wert und Grenzen der Testmethoden. Von AUGUST VETTER, Münsing/Obb.	
Geschichtliche und begriffliche Vorerörterung	450
Das Deutungsverfahren der projektiven Tests	452
Die ausdruckskundliche Testerhebung	456
Abschluß und Ausblick	460
Wert und Grenzen von Persönlichkeitstests in der Neurose und Psychotherapie Von JOHANNES C. BRENGELMANN, London	462
Statistik. Von PETER R. HOFSTÄTTER, Wilhelmshaven	
Das Widerstreben gegen die Statistik	483
Die Beschreibung und Analyse von Verteilungen	488
Non-parametrische Methoden	503
Die Faktorenanalyse	507
Traumdeutung. Von WOLFGANG VON SIEBENTHAL, Rom	
Grundsätzliches	519
Formalstrukturen des Traumes	521
Das Unbewußte	527
Die Bedeutung der Affektivität	532
Anschauungen vom Wesen des Traumes	537
Zusammenfassende Begründung der Traumdeutung als Psychotherapie	542
Hinweise zur Technik der Traumdeutung als Psychotherapie	546
Anhang: Fehlleistungen	552
Ausbildungsprobleme	
Ausbildungstechnik, allgemein. Von J. H. SCHULTZ, Berlin	566
Ausbildungstechnik der Psychoanalyse. Von WERNER KEMPER, Rio de Janeiro	
Einführung	573
Ausbildungsgang	574
Kritische Stellungnahme	577
Die sogenannte Laienanalyse	580
Psychoanalyse, „Kleine Psychotherapie und Kurztherapie“	582
Probleme der „Lehranalyse“. Von J. H. SCHULTZ, Berlin	585
Das Problem der obligaten Lehranalyse. Von ERNST KRETSCHMER, Tübingen	
Empirische Grundlagen	594
Begriffsbestimmung	596
Laienanalyse. Von J. H. SCHULTZ, Berlin	601
Psychotherapie durch Laien. Von ERNST SPEER, Lindau	610

Zur rechtlichen Stellung der Laienpsychotherapie. Von PETER BERNER und HANS HOFF, Wien . . .	617
Die jetzige Rechtslage, ihre Handhabung und Reformbedürftigkeit	618
Theoretische Grundlagen zum Problem der Laienpsychotherapie	620
Praktische Schlußfolgerungen	625

Neurose, Psychotherapie und Gesetzgebung

Neurose, Psychotherapie und Gesetzgebung. Von WALTER RITTER VON BAEYER, Heidelberg . . .	627
Strafrecht	628
Allgemeines zur Anwendung des § 51 StGB auf neurotisch-psychopathische Täter	628
Kriterien zur Beurteilung der strafrechtlichen Zurechnungsfähigkeit	631
Exkurs über Freiheit und Verantwortlichkeit in anthropologischer Sicht	633
Tiefenpsychologische Auffassungen vom Verbrechen und von der neurotischen Kriminalität	637
Formen psychopathisch-neurotischer Delinquenz	642
Die strafrechtliche Verantwortlichkeit Jugendlicher und Heranwachsender	652
Die Psychotherapie erwachsener und jugendlicher Rechtsbrecher	654
Die straffreie Unterbrechung der Schwangerschaft aus medizinischer Indikation	657
Verbrechen in Hypnose, Gesundheitsschäden durch Hypnose, Narkoanalyse im Strafrecht	659
Psychopathisch-neurotische Menschen als Zeugen, Angeschuldigte, Angeklagte und Verurteilte	660
Bürgerliches Recht	661
Entmündigung nach § 6 Abs. 1 BGB	662
Ehescheidung und Eheaufhebung	662
Die Neurose als Problem der Haftpflicht, Versicherung und Versorgung	664

Grundregeln für die psychotherapeutische Praxis

Grundregeln für die psychotherapeutische Praxis. Von WERNER KEMPER, Rio de Janeiro	
Abgrenzung und Entwicklung des Themas	691
Unser Arbeitsraum	698
Vom Umgang mit unseren Patienten	706
Vom Umgang mit den Angehörigen unseres Patienten	726
Vom Umgang mit unseren Kollegen	735
Vom Umgang des Psychotherapeuten mit sich selbst	740
Kritischer Rückblick	746